

### Eine Hinrichtung 1548.

Dem namhaftigen Ambrosien Erich Amptschoffern zu  
Dresden unsern guten Freunde.

Unser freunthlich Dinst zcuorn. Namhaftiger gutter  
Freundt. Uf ewer an uns gethane Frage sprechen wir  
Scheppen zu Leipzß vor Recht. Wurde Hans Schuman,  
dovon ewer Frage meldet, uf seinem bescheenen Be-  
kenntnis vor Gerichte freywillig vorharren ader des  
sunst wie Recht uberweist werden, das er seine eigene  
leybliche naturliche Mutter, welche schwangers Leybes  
gewest, vorseßlich aus bösem Willen darumb, das sie  
einen andern Man genohmen und aus Nachlassunge des  
Erbherns die Muelh, darauf sein Vater gewohnet, be-  
halten, als sie bey der Nacht in eyne Radestuben ihres  
naturlichen Stulganges gangen, inß Wasser gestoßen,  
das sie under ein Radth getriben und aldo umbkommen,  
so wirt derwegen ungeacht seines Vorwendens in einen  
Sack mit einer Katzen anstadt eines Affen und einem  
Haine<sup>1)</sup>, Hunde und Schlangen genehet und inß Wasser  
geworfen und ertrencket, von Rechts wegen. Zcu Ur-  
kunde mit unserm Insigel vorsigelt.

Scheppen zu Leipzß.

Montags Elizabet des XLVIII. Jhars der minder  
Jcal hat meyn gnedigster Churfurst Herzog Moritz eine  
Doyert<sup>2)</sup> aufm Margkte bevohlen ufzuschlagen und so  
balde der arme Sunder nach seinem Bekenntus vor  
peinlicher Anclage vorurtelt, solt ihn der Scharfrichter  
darauf fuhren, in einen lidern Sack stecken, dornach den  
Hundt, Kaze, Hain und Schlange ann eine Stange  
binden und zu ihm in den Sacken stecken, das ider-  
menniglich hette sehen konnen, darnach den Sack feste  
zcu binden und vorpichen, nochmals auf die Schleiffe  
legen und zur Stadt auf die Elbbrücke furen, dornach  
in die Elbe werffen sollen. Weil aber bedacht, in solcher  
Peinlichkeit in Vorzweifelung mocht fallen, domit nicht  
Leyb und Sele ewiglich verlorn werden, ist solchs ab-  
geschafft und entlich befohlen, das er auf eine Schleiffe  
gebunden, auf die vier Ecken des Margkts gefurt, da-  
selbest hinden und forne mit Jcangen gerissen, dornach  
nauß uf die Brücke gefurt, in den lidern Sack gestackt,  
die obgedachte Thir zcu ihm neingethan und einen Stein,  
darnach den Sack zcu gebunden und oben vorpicht, lez-  
lich also in die Elbe geworffen. Ist der Sack ufge-  
sprungen am understen Orte, der Hundt raußkommen  
fegen Aldendresden geschwommen und die Kacze auch  
raußkommen underm Blockhauße rauß geschwommen,  
das ander ersoffen. Got gnade seiner Sehlen.

Actum Montag Elizabet 1548.

(Aus dem Criminalbuche der Stadt Dresden 1517--1558, Bl. 207.)

<sup>1)</sup> Hahn. <sup>2)</sup> Bähne.

### Vereinsangelegenheiten.

#### Jahresbericht für 1896.

Außer der Vierteljahrschrift „Dresdner Geschichts-  
blätter“, von der nummehr der erste, fünf Jahrgänge umfassende  
Band vollendet vorliegt, hat der Verein im verfloßenen Jahre  
ein Werk „Erinnerungen aus dem alten Dresden, 24 An-  
sichten alter, um die Mitte unsers Jahrhunderts abgebrochener  
Baulichkeiten, nach Aquarellen von F. A. Kannegießer, auf 14 Licht-  
drucktafeln“ veröffentlicht und an die Mitglieder vertheilt. Auf die  
beste Bearbeitung des Themas „Schriftthum und Buchdruck in  
Dresden bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ ist ein Preis  
von 600 Mark ausgesetzt worden; Bewerbungsarbeiten sind bis  
zum 1. Oktober 1899 beim Vereinsvorsitzenden einzureichen. —  
Vorträge wurden gehalten am 29. Januar von Vermessungs-  
direktor Gerke über die Kartographie der Stadt Dresden, am  
19. Februar von Professor Dr. Georg Müller über Pfarrer  
D. Eysenberg als Gerichtsherrn von Poppitz, am 18. März von  
Geh. Rath a. D. Dr. Freiherrn von Biedermann über Unter-  
haltungen der Dresdner Künstler (in der „Montagsgesellschaft“)  
1849—1852, am 15. April von Generalmajor J. D. Freiherrn  
von Friesen über die Friesen als Besitzer von Königsbrück, am  
14. Oktober von Rathsschreiber Dr. Richter über den Tod George  
Bährs, des Erbauers der Frauenkirche, am 11. November von  
Rektor Professor Dr. Melzer über Kriegs Rath J. Chr. Glaser,  
Professor der Fortifikation am Kadettenkorps († 1773) und am  
9. Dezember von Professor Dr. Müller über die Kirchenpolitik  
des Kurfürsten August. — Am 11. Mai veranstaltete der Verein  
eine Besichtigung des ehemaligen Marcolinischen Palais,  
jetzigen Stadtfrankenhauses, unter freundlicher Führung des Herrn  
Geh. Rathes Dr. med. Fiedler. Am 17. September wurde die  
Katholische Hofkirche besichtigt, nachdem Herr Bildhauer Schäfer  
daselbst Erläuterungen zur Baugeschichte der Kirche gegeben hatte.  
Den üblichen Frühjahrsausflug unternahm der Verein am  
31. Mai unter Betheiligung von etwa 70 Mitgliedern nach Kamenz.  
Dort wurden nach einem Frühstück im „Goldnen Hirsch“ die Sehens-  
würdigkeiten der Stadt, namentlich die Kirchen und die im Rath-  
hause untergebrachten Sammlungen, sowie die bekannte Weiße'sche  
Koniferenzüchtere besichtigt. Am Nachmittag vereinigte man sich  
zu einem Mittagsmahl auf dem Hutberge; daran nahmen auch  
die Herren Bezirkschulinspektor Fink und Bürgermeister Dr. Feig  
aus Kamenz theil, die sich in liebenswürdigster Weise der Führung  
des Vereins unterzogen hatten. — Von den Mitgliedern sind  
5 verstorben und 5 ausgetreten, dagegen wurden 65 neu auf-  
genommen; am Jahreschlusse betrug die Mitgliederzahl 488, ist aber  
seitdem bereits auf 512 gestiegen. — Die Einnahmen des Vereins  
beliefen sich auf 3584 Mk. (darunter 300 Mk. Beitrag der Stadt-  
gemeinde, 2970 Mk. Mitgliederbeiträge, 268 Mk. Erlös aus Ver-  
öffentlichungen), die Ausgaben auf 4599 Mk. (darunter 1830 Mk.  
Herstellungskosten des Lichtdruckwerks „Erinnerungen“, 1456 Mk.  
Druckkosten des dreifachen Heftes der „Mittheilungen“, 760 Mk.  
Aufwand für die „Geschichtsblätter“ u. s. w.). Das Vereins-  
vermögen beziffert sich nach Deckung des fehlbetrags am Jahres-  
chlusse auf 957 Mk. 43 Pf.

Inhalt dieser Nummer: Zur Geschichte der Familie Stübel. Von Dr. Otto Richter. —  
Nachträgliches über Hofbaumeister Thormeyer. Von Oberinspektor Guß, Müller. — Zwei Ver-  
sicherungen Dresdens vom Ende des 16. Jahrhunderts. Mittheilung von Dr. Viktor Hanzsch. —  
Der Kreuzthumbrand im Jahre 1660. Mittheilung von Dr. O. Richter. — Eine Hinrichtung 1548.  
— Vereinsangelegenheiten. Jahresbericht für 1896. — Hierzu als Beilage ein Mitgliedsverzeichnis.